

's Krümme Elsess

Dü kläner krümmer Eck,
zwische Wàld ùn Heck versteckt,
wie lejsch Dü so scheen,
Dü derfsch nìt ìngergehn.

Vun Grenzstän ìngerähmt,
lejt's Lothringe näwedrà, ùn,
dìs màcht ùns ga nìx üss,
es werd nìt üsgetüsch.

Dini Bùckle ùn die Heh,
die sìn doch wùnderscheen,
die Därfle ùn die Litt,
àlli beschütze dich.

Bächle, Quelle, Kàlk ùn Sànd,
die ziere ùnser Lànd,
mìr sìn üs echtem Holz,
ùnser Ländel ùn sinn Volk.

O krümmes Elsàsslànd,
Dü bìsch so ùnbekànt,
doch mìr sìn stolz ùff Dich,
Dü màchsch ùns froh ùn rich.

's Krümme Elsess Wànn m'r Dich aa nìt so kennt,
für mànchi bliesch Dü fremd,
mìr kàmpfe ùm de Exischtenz,
ìm Krümme sìn mìr dehem.

Mìr sìn d'r Notüssgàng
vùm scheene Elsàsslànd,
àls Stüefmìtterle blìhje mìr,
àn d'r Zàwrer Hìngertìr.

Ùn fàhersch de Steijj enüff,
dart heert de Welt nìt üff,
e bìssele hìnge dràn,
fàngt 's krümme Elsess àn.

Ìm krümme Elsess ìsch,
E Plàtz für Dich ùn mich,
Dà sìnge, dichte, pägse mìr,
Mit d'r greescht Pläsier !

Friedel Matty,
WOLFSKIRCHEN

1^{ère} édition du Friehjohrsappell – 2010